



Dachverband der **Initiativen
für erfolgreiche
Integration
Hamburg**



Hamburg, den 05.04.2017

ERLÄUTERUNGEN ZUM ORIENTIERUNGS- UND VERTEILUNGSSCHLÜSSEL (OVS) DES ZENTRALEN KOORDINIERUNGSSTAB FLÜCHTLINGE (ZKF) HAMBURG

Nachfolgende Erläuterungen beschreiben die Datengrundlage und Herleitung des Orientierungs- und Verteilungsschlüssel (OVS) des Zentralen Koordinierungsstabes Flüchtlinge (ZKF) Hamburg. Dieser wurde in mehreren Runden mit Vertretern des Dachverbandes Initiativen für erfolgreiche Integration (IFI) verhandelt und beschlossen.

Ausgangslage gem. Einigung mit der Volksinitiative (Drs. 21/5231)

*„...in einem ersten Schritt ein kriteriengestützter Hamburger Verteilungsschlüssel für die Hamburger Bezirke und in einem zweiten Schritt ein entsprechender, das **Sozialmonitoring** aber auch den Faktor **Fläche** berücksichtigender Verteilungsschlüssel für die Hamburger Stadtteile zu erarbeiten. Die von den Bürgerinitiativen in Neugraben und Rissen erarbeiteten Verteilungsschlüssel können dabei eine Orientierung geben.“*

Datengrundlage des Orientierungs- und Verteilungsschlüssel

Komponente	Datengrundlage
Einwohner	Melderegister - Einwohner zum 31.12.2014 je statistisches Gebiet
Fläche	Statistikamt - Bruttofläche zum 31.12.2014 je statistisches Gebiet
Sozialstatus	RISE Sozialindex 2015 je statistisches GEbiet
Infrastruktur	Nach Bedarf aktueller Stand

Herleitung des Orientierungs- und Verteilungsschlüssel

- Statistische Gebiete

Die statistischen Gebiete sind eine räumliche Gliederungseinheit Hamburgs. Insgesamt besteht Hamburg aus 941 statistischen Gebieten.

Die Grenzen der statistischen Gebiete orientieren sich an den Stadtteil- und Bezirksgrenzen, die Stadtteile und Bezirke setzen sich aus einzelnen statistischen Gebieten zusammen. Eine grafische Übersicht ist hier zu finden:

http://metaver.de/kartendienste.jsessionid=C8FF49557E8D6C76B6EC833FCF463A8E?wms_url=http%3A%2F%2Fgeodienste.hamburg.de%2FHH_WMS_Statistische_Gebiete%3FREQUEST%3DGetCapabilities%26SERVICE%3DWMS

- Einwohner

Die Einwohnerzahl wird mit einem Anteil von 40 % berücksichtigt. Dem liegt die Idee zugrunde, dass die Einwohner eine wesentliche Integrationsleistung erbringen und somit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Einwohnern und unterzubringenden Flüchtlingen herzustellen ist.

Es sind die Daten des Melderegisters zum Stand 31.12.2014 ohne Insel Neuwerk und ohne Seeleute/Binnenschiffer zu Grunde gelegt, insgesamt 1.796.699 Einwohner.

- Fläche

Die Fläche geht mit einem Anteil von 20 % in den Orientierungs- und Verteilungsschlüssel ein. Der verringerte Anteil gegenüber den anderen Komponenten soll Verzerrungen durch große land-, forst- und wasserwirtschaftliche Flächen vermindern.

Grundlage ist die Bruttofläche gem. Statistischem Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein zum 31.12.2014 ohne Insel Neuwerk, insgesamt 74.760 ha.

Aus Gründen der Transparenz und nach ausgiebiger Diskussion verzichteten IFI und ZKF einvernehmlich auf eine kleinteilige Einzelbetrachtung der Flächennutzungen in den statistischen Gebieten. Demzufolge werden auch Flächen, die landwirtschaftlich oder industriell genutzt werden oder unter Naturschutz stehen in dem Orientierungsschlüssel berücksichtigt. Mögliche Verzerrungen werden bei der weiteren Prüfung berücksichtigt.

- Sozialmonitoring

Das Sozialmonitoring wird mit einem Anteil von 40 % (30 % Statusindex, 10% Dynamikindex) berücksichtigt.

Die Daten zum Sozialmonitoring sind dem Bericht 2015 „Sozialmonitoring Integrierte Stadtentwicklung“ entnommen. Dieser Bericht, herausgegeben von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, liefert zum sechsten Mal aktuelle Ergebnisse zur

sozialräumlichen Ungleichheit in Hamburg auf kleinräumiger Ebene der statistischen Gebiete.

Der Bericht ist hier zu finden:

<http://www.hamburg.de/sozialmonitoring/4664054/bericht-2015/>

Der *Statusindex* gibt die Ist-Situation in den statistischen Gebieten im Jahr 2015 wieder, er wird gebildet aus sieben Indikatoren:

- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund,
- Kinder von Alleinerziehenden,
- SGB-II-Empfänger,
- Arbeitslose zwischen 15 und 65 Jahren,
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (SGB II) unter 15 Jahren,
- Empfänger von Mindestsicherung im Alter (SGB XII),
- Schüler ohne Schulabschluss oder mit Haupt- oder Realschulabschluss

Der Statusindex wird in die Statusindex-Klassen „hoch“, „mittel“, „niedrig“ und „sehr niedrig“ eingeteilt, d. h. den statistischen Gebiete wird eine Statusindex-Klasse zugewiesen. Gewichtet werden diese Statusindex-Klassen mit 4 (für „hoch“), 3 (für „mittel“), 2 (für „niedrig“) und 1 (für „sehr niedrig“), ein hoher Statusindex wird mit einer viermal so hohen Wertung gegenüber dem Status sehr niedrig berücksichtigt.

Im Sozialmonitoring werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nur statistische Gebiete mit mehr als 300 Einwohnern bewertet, das sind 839 von 941 statistischen Gebieten. In den statistischen Gebiete ohne Sozialmonitoring Daten leben unter 1 % der Hamburger Bevölkerung, diese Gebiete werden mit Statusindex „mittel“, also mit 3 bewertet.

Neben dem Statusindex wird im Sozialmonitoring auch der *Dynamikindex* erhoben, der die relative Entwicklung eines statistischen Gebietes im Zeitverlauf zwischen 2011 und 2014 im Verhältnis zu den anderen statistischen Gebieten zeigt. Hier gibt es die Dynamikklassen „positiv“, „stabil“ und „negativ“, die mit 4 (für „positiv“), 3 (für „stabil“) und 2 („negativ“) bewertet werden. Die statistischen Gebiete ohne Sozialmonitoring Daten bzw. Dynamikindex werden mit „stabil“, 3 bewertet.

Die Aussagekraft des Statusindexes mit seinen Berechnungen anhand der sieben Kriterien ist deutlich höher als die des Dynamikindexes, der lediglich die relative Entwicklung im Zeitverlauf darstellt. Vor diesem Hintergrund wird der Statusindex mit 30 % und der Dynamikindex mit 10 % berücksichtigt.

Es wird jedem Einwohner der statistischen Gebiete eine Statusindex-Klasse und eine Dynamikkategorie zugeordnet. Dadurch finden die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der einzelnen statistischen Gebiete stärkere Berücksichtigung. Zugleich wird verhindert, dass eine Neujustierung der statistischen Einheiten zu größeren Verwerfungen im Schlüssel führt.

- Berechnung des Orientierungs- und Verteilungsschlüssels nach statistischen Gebieten

Auf Basis der Kriterien Fläche, Einwohner und Sozialmonitoring wird mit Hilfe des Orientierungsschlüssels jedem statistischen Gebiet ein Anteil in % zum Hamburger Gesamtwert zugewiesen.

Die Kriterien werden wie folgt gewichtet:

- Einwohner 40 %
- Fläche 20 %
- Sozialmonitoring 40 % (Statusindex 30 %, Dynamikindex 10 %)

Die Summe aller Anteile der statistischen Gebiete ergibt stets 100, d. h. eine vollumfängliche Verteilung von beliebigen Gesamtplatzzahlen von Flüchtlingsunterkünften für ganz Hamburg können auf die statistischen Gebiete verteilt werden.

Die Werte der statistischen Gebiete können auf Bezirks- und Stadtteilebene aggregiert werden, so dass prozentuale Anteile der Bezirke und Stadtteile ermittelt werden können.

Außerdem können aus den statistischen Gebieten verschiedenste räumliche Einheiten, beispielsweise Sozialräume „zusammengesetzt“ und ausgewertet werden. Dies ermöglicht z.B. Stadtteilübergreifende Betrachtungen wie etwa zwischen Rissen und Sülldorf.

- Bewertung von Infrastrukturkriterien

Soweit lokale Versorgungsengpässe vermutet werden, sind die entsprechenden Daten zu 9 Infrastrukturkriterien zu erheben. Darüber werden die zuständigen Behörden informiert. Stellt sich heraus, dass eines oder mehrere Kriterien nicht erfüllt sind, prüfen die zuständigen Behörden, ob Maßnahmen zur Verbesserung der Situation erforderlich sind.

Infrastrukturkriterium	Kennzahlen	Zuständige Fachbehörde
KITA	Entfernung zur KITA Fußweg und/oder ÖPNV 20. Min. Radius	BASF I
Grundschule	Entfernung zur Grundschule bis zu 2,5 km	BSB
Weiterführende Schule	Entfernung zur weiterführenden Schule bis zu 45 Min. ÖPNV-Radius	BSB
Berufsbildende Schule	Entfernung zur berufsbildenden Schule bis zu 60 Min. ÖPNV-Radius	BSB
Hausärztliche Versorgung	Angemessene Erreichbarkeit von Hausärzten. Einbeziehung der KVH zur Ermittlung evtl. Versorgungsengpässe gem. Anlage zum Hamburger Bedarfsplan	BGV

Polizei	Angemessene Erreichbarkeit von Polizei	BIS
Nahverkehr	Angemessene Anbindung an den ÖPNV	BWVI
EKIZ	Qualitative Beschreibung einer niedrighschwelligen Kleinkindbetreuung	BASFI
OKJA	Qualitative Beschreibung einer niedrighschwelligen Kinder- und Jugendbetreuung	BASFI

Auf eine gute Durchmischung im Kita- und Schulbereich ist zu achten.

Ziele des Orientierungs- und Verteilungsschlüssels

Der Orientierungs- und Verteilungsschlüssel zur Flüchtlingsunterbringung hat folgende Ziele:

- Bei **zukünftigen** Entscheidungen zur Schaffung neuer Plätze oder Reduzierung vorhandener Plätze dient der Schlüssel als wichtige Entscheidungsgrundlage – er ist ausdrücklich **kein Instrument und kein Auftrag zur Umverteilung bestehender** Unterkünfte bzw. Unterkunftskapazitäten.
- Instrument, um Problemlagen zu identifizieren, z.B. die Sozialstruktur stärker zu betrachten, wenn Einrichtungen geplant werden.
- Eine weiterführende, vertiefte Analyse einzelner geplanter Standorte ist auch weiterhin nötig.
- Aufgrund der gewählten Datenstruktur ist auch eine kleinräumige Betrachtung der Stadtteile oder Stadtteilübergreifender Sozialräume im nächsten Schritt möglich.